

... hören, was dahinter steckt!



Illegale Angriffe

Deutschlands Rolle im US-Drohnenkrieg

BETTINA RÜHL

Besetzung: Katharina Schmalenberg, David Vormweg, Guido Renner, Judith Jakob, Jens Hartwig, Jochen Langner und Tom Jacobs
Technische Realisation: Henning Schmitz
Regieassistenz: Peter Simon
Regie: Matthias Kapohl
Redaktion: Johannes Nichelmann und Leslie Rosin

Eine Produktion des Westdeutschen Rundfunks für das ARD radiofeature 2021.

Alle Sendungen im Überblick:

WDR	WDR 5	31.10. 13.04 Uhr, <i>Wdh.</i> 31.10. 20.04 Uhr
MDR	MDR Kultur	27.10. 22.00 Uhr
SWR	SWR 2	29.10. 15.05 Uhr
BR	BR2	30.10. 13.05. Uhr, <i>Wdh.</i> 31.10. 21.05 Uhr
SR	SR2	30.10. 17.04 Uhr, <i>Wdh.</i> 01.11. 19.00 Uhr
RB	Bremen Zwei	30.10. 18.05 Uhr, <i>Wdh.</i> 01.11. 21.00 Uhr
NDR	NDR Info	31.10. 11.05 Uhr, <i>Wdh.</i> 31.10. 15.05 Uhr
NDR	NDR Spezial	31.10. 11.05 Uhr, <i>Wdh.</i> 31.10. 15.05 Uhr
HR	HR2 Kultur	31.10. 18.04 Uhr

OT Muhudin Hussein Ibrahim**Übersetzer:**

Meine Cousins hatten mir schon während ihrer Fahrt am Telefon davon erzählt, dass ihnen eine Drohne folgte. Sie sagten: "Aber wir sind ja unschuldig, die haben bestimmt jemand anders im Visier."

Erzählerin:

Die Piloten der Drohne sitzen in den USA, verfolgen dort in Echtzeit, was in Somalia am Boden geschieht - dank einer Relaisstation, die in Deutschland steht. Dieselbe Funkstation verstärkt auch die Daten für den US-amerikanischen Drohnenkrieg in Afghanistan.

OT Muhudin Hussein Ibrahim**Übersetzer:**

Sie waren am Morgen zur Farm gefahren. Unterwegs hatten sie noch einen Arbeiter mitgenommen, der ihnen an diesem Tag helfen sollte. Auf dem Rückweg hielten sie an einem Brunnen. Der ältere meiner Cousins stieg aus, holte Wasser, stieg wieder ein, schloss die Tür - und in dem Moment schlug die Rakete von hinten ins Auto ein.

ANSAGE**Illegale Angriffe? - Deutschlands Rolle im US-Drohnenkrieg****Ein Feature von Bettina Rühl****Erzählerin:**

Mitte September 2021 gab das US-Verteidigungsministerium zu, in Afghanistan durch einen Drohnenangriff zehn Zivilisten getötet zu haben, darunter sieben Kinder. Das US-Verteidigungsministerium sprach später von einem tragischen Fehler. Ein solcher Fehler sei keine Ausnahme, sagen Kritiker: Sie werfen den Vereinigten Staaten vor, im so genannten Krieg gegen den Terror seit 2001 weltweit mindestens 22.000 Zivilisten durch Luftangriffe getötet zu haben.

Nachrichtencollage US-Drohnenangriffe Somalia

Erzählerin:

Wir nähern uns den Betonblöcken, hinter denen die Zufahrt zu der so genannten „Green Zone“ von Mogadischu beginnt, einer Hochsicherheitszone innerhalb der somalischen Hauptstadt. Hinter der Absperrung liegen die festungsartig abgeschotteten und deshalb teuren Hotels, die Häuser der politischen Elite: Diplomaten, Militärs, Söldner und Agenten. Sicherheitskontrollen, die notwendig sind, denn durch Terroranschläge der islamistischen Shabaab-Miliz sterben in Somalia jedes Jahr hunderte Menschen. Die Miliz gehört zum Al-Qaida Netzwerk, im Norden Somalias operiert außerdem der so genannte „Islamische Staat“. Deshalb ist auch Somalia einer der Schauplätze im US-amerikanischen, globalen „Krieg gegen den Terror“.

Erzählerin:

Vorübergehend wohne auch ich in einem der Hotels hinter der ersten Straßensperre. Ich bin in Mogadischu, um mehr über den Drohnenkrieg gegen den Terror zu verstehen. Wer sind die Opfer? Sind es wirklich - wie von der US-Armee behauptet - fast ausschließlich Mitglieder der Shabaab-Miliz? Welche Verantwortung trägt Deutschland im US-Drohnenkrieg? Vor deutschen Gerichten wurde über diese Fragen bereits in mehreren Instanzen gestritten, am Beispiel eines Falls aus dem Jemen. Deutschland spielt wegen des US-Luftwaffenstützpunktes in Ramstein bei Kaiserslautern eine Rolle. Der Bundestag hat darüber wiederholt debattiert. So auch am 16. Januar 2020.

OT Bundestagspräsident:

Ich rufe auf: Beratung des Antrags der Fraktion Bündnis 90/ die Grünen mit dem Titel: Keine Nutzung der Ramstein-Airbase für völkerrechtswidrige Tötungen sowie Beratung der Beschlussempfehlung des Auswärtigen Ausschusses zum Antrag der Fraktion die Linke mit dem Titel: US-Militärstützpunkt Ramstein in Deutschland schließen.“ Ich eröffne die Aussprache und es beginnt die Kollegin Katja Keul für Bündnis 90/ Die Grünen.

OT Katja Keul

Sehr geehrter Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen, im März letzten Jahres hat das Oberverwaltungsgericht Münster einer Klage jemenitischer Drohnenopfer teilweise stattgegeben und folgendes entschieden:

Die bisherige Annahme der Bundesregierung, es bestünden keine Anhaltspunkte für Verstöße der USA bei ihren Aktivitäten in Deutschland gegen deutsches Recht oder Völkerrecht beruhe auf einer unzureichenden Tatsachenermittlung und sei rechtlich nicht tragfähig. Die Bundesregierung wurde deshalb verurteilt sich zu vergewissern, dass in Ramstein kein Recht verletzt würde und auf dessen Einhaltung gegenüber den USA hinzuwirken. Die Bundesregierung darf sich also nicht damit zufrieden geben, dass die Amerikaner die konkreten Fragen nicht beantworten, und schlicht behaupten, sie würden sich an Recht und Gesetz halten.

Erzählerin:

Die Bundesregierung legte Revision ein. Im November 2020 berichteten die Nachrichten über das Urteil des Bundesverwaltungsgerichtes in Leipzig:

OT WDR Nachrichten:

Drei Jemeniten sind mit ihrer Klage gegen die Bundesregierung im Zusammenhang mit Drohneneinsätzen der USA in ihrer Heimat gescheitert. Sie hatten gefordert, dass Berlin aktiver mögliche Völkerrechtsverstöße prüft, da an den Drohneneinsätzen die US-Militärbasis Ramstein bei Kaiserslautern beteiligt ist. Das Bundesverwaltungsgericht wies die Klage ab. Die Regierung habe sich bereits von den USA versichern lassen, dass die Aktivitäten im Einklang mit geltendem Recht erfolgten.

Erzählerin:

Seit März 2021 ist in dieser Sache eine Verfassungsbeschwerde gegen die Bundesrepublik Deutschland vor dem Bundesverfassungsgericht anhängig. Verstößt die US-Regierung gegen das Völkerrecht, verstößt damit womöglich auch Deutschland bei diesen Angriffen gegen seine Schutzpflichten aus dem Grundgesetz?

OT Dahir Nur Ibrahim

Übersetzer :

Am nächsten Morgen bin ich an den Ort des Anschlags gefahren, um mit meinen eigenen Augen zu sehen, was geschehen war - zusammen mit einigen Kindern meines älteren Bruders Abdulkadir und anderen Verwandten. Abdulkadirs Körper haben wir nicht mehr entdeckt, er war völlig zerfetzt. Mein jüngerer Bruder, Mahad, war verwundet, der war

mittlerweile im Krankenhaus. Dort kämpfte er 19 Tage lang um sein Leben, ehe er starb. Von dem Arbeiter fanden wir nur die obere Körperhälfte, und einige andere Teile.

Erzählerin:

Nur in der Übersetzung klingt flüssig, was Dahir Nur Ibrahim unter großer Beherrschung erzählt. In seiner Sprache Somali bringt er bloß Satzfragmente heraus, springt von einer Schreckenszene zur nächsten und zurück, ganz offensichtlich stehen ihm die Bilder des Morgens wieder vor dem inneren Auge: Abdulkadir zerfetzt, Mahad Krankenhaus, obere Hälfte, 19 Tage.... Ein somalischer Mann weint nicht, die Tränen zu verhindern kostet Dahir alle Kraft.

Dahir Nur Ibrahim ist der Bruder von zwei der drei Toten: Ein kräftiger Mann Anfang 40, dem die Trauer deutlich anzumerken ist. Ich treffe ihn und seinen Cousin Muhudin Hussein Ibrahim im Studio eines privaten Radiosenders in Mogadischu. Muhudin ist rund 10 Jahre jünger als Dahir. In seiner Erzählung wirkt er etwas gefasster als sein Cousin. In Mogadischu ist es nicht einfach, einen halbwegs sicheren und ruhigen Treffpunkt zu finden, das Gelände des Senders ist immerhin einigermaßen bewacht - auch die somalischen Journalistinnen und Journalisten sind häufig Ziel von islamistischen Terroranschlägen, versuchen, sich so gut es geht zu schützen. Die beiden Angehörigen sind für das Gespräch extra nach Mogadischu gekommen. Sie leben knapp 15 Kilometer von der Hauptstadt entfernt, die Gegend wird von der Shabaab-Miliz kontrolliert. Ein Treffen dort wäre für meine Gesprächspartner und für mich zu gefährlich: Wegen meiner weißen Haut bliebe die Begegnung nicht unbemerkt, sie könnten für Spione gehalten und getötet, ich von der Shabaab-Miliz entführt werden.

OT Muhudin Hussein Ibrahim

Übersetzer :

Durch die Explosion wurde Mahad mitsamt seinem Sitz aus dem Auto geschleudert. Mahad brannte, die Umstehenden versuchten, die Flammen mit Wasser zu löschen. Da erschienen einige Shabaab-Mitglieder um zu überprüfen, ob Mahad vielleicht tatsächlich eins ihrer Mitglieder ist. Sie schlugen ihn immer wieder um ihn zum Reden zu bringen, er sollte sagen, ob er zu ihnen gehört. Sie wollten verhindern, dass er Informationen ausplaudert, falls er tatsächlich zu ihnen gehört und überlebt. Er sagte immer wieder: Ich bin nur ein Bauer und habe Holz geköhler. Sie nahmen ihn sogar über Nacht mit. Anschließend gaben sie mich frei und sagten: Der ist nicht von uns, den könnt ihr ins Krankenhaus bringen.

OT Dahir Nur Ibrahim**Übersetzer :**

Bei Gott, seine Verletzungen waren sehr schwer, nur sein Gesicht war halbwegs zu erkennen. Sein Unterleib war auch noch einigermaßen intakt. Der Rest seines Körpers war verbrannt. Vor allem sein linkes Bein. Sein Körper war schwarz, an manchen Stellen war das Fleisch bis auf die Knochen weg.

OT Autorin

Has he any idea why his brothers were targeted?

Erzählerin:

Hat er irgendeine Erklärung dafür, dass seine Brüder zum Ziel eines Drohnenangriffs wurden?

OT Dahir Nur Ibrahim**Übersetzer :**

Nein, ich kann es mir nicht erklären. Einer von ihnen hat für das Telekommunikationsunternehmen Hormuud gearbeitet, der andere war Landwirt. Die Farm, auf der sie den Tag über gewesen waren, haben wir von unserem Großvater geerbt.

OT Autorin:

Do you have any idea who is behind the airstrike, who is responsible?

Erzählerin:

Habt Ihr eine Vorstellung davon, wer für den Drohnenangriff verantwortlich ist?

OT Muhudin Hussein Ibrahim**Übersetzer :**

Die Amerikaner haben nach dem Drohnenangriff gemeldet, sie hätten in der Gegend drei Shabaab-Mitglieder getötet. Daran sieht man schon, wie schlecht ihre Informationen sind: Sie hatten ja zunächst gar nicht drei Menschen getötet, sondern zwei, und einen tödlich verletzt.

Erzählerin:

Bushaltestelle Stuttgart-Möhringen, der US-amerikanische Militärstützpunkt ist nur ein paar Schritte entfernt. Die so genannten „Kelly Barracks“ liegen etwa sieben Kilometer südlich der Innenstadt, und natürlich hinter hohem Stacheldraht. Am Rand von Feldern, in einer sanften Hügellandschaft. Von Mogadischu Luftlinie 6000 Kilometer entfernt.

AT Anmeldung Africom Besucherzentrum

„Can I help you M'am?“

Erzählerin:

Im Besucherzentrum der Kaserne werde ich höflich gefragt, zu wem ich möchte. Neben mir in der Reihe: offenbar Rekruten, die hier ihren Dienst antreten und noch registriert werden müssen. Ich bin mit zwei Sprechern der US-Armee verabredet, sie sind zu einem Interview über den Drohnenkrieg in Somalia bereit. Ich möchte wissen, wen die USA für einen tödlichen Angriff ins Visier nehmen. Wie sie prüfen, ob jemand Terrorist ist oder Bauer. Und vor allem: Welche Rolle spielt Deutschland in ihrem Drohnenkrieg?

OT Andrew Caulk:

Ich bin Andrew Caulk, Pressesprecher Special Operations Command Africa.

Erzählerin:

Mit dabei:

OT Christina Gibson

Point of clarification: I think you're talking about that we regularly are reviewing any allegations that are made to us.

Erzählerin:

Christina Gibson, Sprecherin des US-Kommandos für Afrika, kurz Africom. Wegen der Corona-Pandemie suchen wir uns einen Tisch draußen auf dem weitläufigen Gelände der Kaserne.

OT Andrew Caulk

So Africa Command is the higher level organization that is responsible for all military operations across Africa. Special Operations Command Africa is the responsible component underneath Africa Command for all special operations continent wide.

Übersetzer :

Das Afrika-Kommando ist die höher gestellte Organisation und verantwortlich für alle militärischen Operationen in Afrika. Das Kommando für Spezialeinsätze in Afrika ist dem unterstellt und verantwortlich für alle Spezialeinsätze auf dem Kontinent.

Erzählerin:

Darunter Einsätze gegen bewaffnete Terrorgruppen.

Gibson und Caulk sind beide jung, wirken zugänglich und entspannt. Trotzdem ist klar: Sie werden nichts sagen, was als vertraulich gilt. Und nichts, was politischen Charakter hat.

OT Christina Gibson

That's going to be above what Andrew and I can speak of, because we're not we're not the White House, we're Africom.

Erzählerin:

Schließlich seien sie und Caulk nicht das Weiße Haus, sondern Africom.

Vor meiner Fahrt nach Stuttgart habe ich den beiden Sprechern der US-Armee Daten und Details zu den Opfern dreier Drohnenangriffe geschickt, die ich in Somalia gründlicher recherchiert habe. In diesen Fällen konnten die Angehörigen der Toten das Datum und eine ungefähre Uhrzeit benennen und in etwa beschreiben, wie der Drohnenangriff abgelaufen ist. Fünf andere Zeugen oder Angehörige von mutmaßlichen Drohnenopfern, mit denen ich in Mogadischu gesprochen habe, wussten zu wenige Details, um ihre Geschichte überprüfen zu können. Einer der drei tödlichen Angriffe, über die ich mit Caulk und Gibson reden möchte, ist der auf die drei Bauern am Brunnen. Den Angehörigen zufolge wurden die drei Männer am 18. März 2019 durch eine Drohne getötet, beziehungsweise tödlich verletzt.

OT Christina Gibson

So I looked back at yours. // Looking at them and they've all been acknowledged through our CIVCAS six reports. I printed you off copies so we can talk through them and they've all been unsubstantiated.

Übersetzerin:

Ich habe mir Ihre Fälle angeguckt. Sie waren alle in unseren vierteljährlichen Berichten über mutmaßliche zivile Opfer aufgeführt. Diese Vorwürfe sind alle unbegründet.

Erzählerin:

Nach Meldungen über mutmaßliche zivile Opfer kommt die US-Armee bei ihren Untersuchungen in fast allen Fällen zu dem Ergebnis, die Behauptungen seien unbegründet. Bis April 2019 gab es nach US-amerikanischer Darstellung überhaupt keine zivilen Opfer des Drohnenkriegs - nur mehr als 800 getötete Terroristen durch 110 Luftangriffe seit 2017 - wobei der erste Drohnenangriff vermutlich sechs Jahre früher erfolgte. Dann, im März 2019, veröffentlichte Amnesty International einen Bericht. Die Menschenrechtsorganisation hatte fünf der Luftangriffe zwischen 2017 und 2019 genauer untersucht und war zu dem Ergebnis gekommen, allein durch diese Angriffe seien 14 Zivilisten getötet worden.

Der Bericht machte international Schlagzeilen und schreckte auch den US-Kongress auf. Seitdem gibt die US-Regierung immerhin ein paar zivile Opfer zu.

OT Christina Gibson

We've we have five substantiated deaths and eight substantiated injuries over four strikes.

Übersetzerin:

Wir haben fünf Todesfälle und acht Verletzte verzeichnet, sie ereigneten sich im Rahmen von vier Luftangriffen.

Erzählerin:

Aber wie überprüft die US-Armee die Berichte über mutmaßliche zivile Opfer?

OT Christina Gibson

So it's there's a lot of ways to the process. And so the first piece is that we willingly accept information from any source that submits that to us. So whether through our website, through others, through social media and the embassy, various forms, we look at that data and some of it's easy. Some of it we can say: we didn't conduct an airstrike on that date in time. So we know that it's unsubstantiated. Other ones, it gets a little bit more complicated because it does require some of our intelligence collecting and gathering. And to that piece, because of operation security, I'm not able to discuss that portion. And then we work closely with our State Department and our federal government of Somali partners as well.

Übersetzerin:

Es gibt viele Wege, solche Vorwürfe zu überprüfen. Der erste Schritt ist, dass wir entsprechende Berichte gerne von allen annehmen, die sie uns übermitteln. Sei es über unsere Internetseite, über soziale Medien, die US-Botschaft - es gibt unterschiedliche Wege. In manchen Fällen ist es einfach und wir können sagen: wir haben an dem und dem Tag und zu dieser Zeit keinen Luftangriff durchgeführt. So wissen wir direkt, dass der Vorwurf unbegründet ist. In anderen Fällen ist es etwas komplizierter, da brauchen wir dann eine Menge nachrichtendienstliche Informationen. Mehr kann ich Ihnen darüber nicht sagen, weil die Details vertraulich sind. Darüber hinaus arbeiten wir unserem Außenministerium und der somalischen Regierung, unserem Partner, zusammen.

Erzählerin:

Ihr Kollege Andrew Caulk ergänzt:

OT Andrew Caulk

We're we generally are not making an assessment after the fact if we struck an al-Shabaab member, that would have to happen far before the strike was ever authorised.

Übersetzer :

Grundsätzlich überprüfen wir nicht erst im Nachhinein, ob wir tatsächlich ein Shabaab-Mitglied getroffen haben. Das muss geschehen, lange bevor der Luftangriff genehmigt wird.

Erzählerin:

Darüber, wie die US-Armee ihre Ziele auswählt, erfahre ich hier nicht mehr, diese Informationen seien vertraulich. Die Frage ist von zentraler Bedeutung dafür, ob tatsächlich internationales Recht gewahrt wird, wie die US-Armee behauptet. Sie ist damit auch entscheidend für die Rolle Deutschlands im US-amerikanischen Drohnenkrieg. Wie Deutschland mit seiner Verantwortung im US-Drohnenkrieg konkret umgeht, möchte ich von der Bundesregierung wissen.

Regie:

Im Folgenden gerne Anfrage und Antworten miteinander verschränken

Zitator:

Aus dem Mailverkehr mit der Pressestelle des Auswärtigen Amtes.

Erzählerin:

Wie eben telefonisch besprochen, hier nochmals meine erste Mail mit einer erneuten Interviewanfrage. Es geht um folgende Fragen:

- 1) Wie aus meinen Recherchen in Somalia und Berichten beispielsweise der Menschenrechtsorganisation Amnesty International hervorgeht, kommt es in Somalia durch US-Drohnenangriffe regelmäßig zu zivilen Opfern. Ich gehe davon aus, dass zumindest einige der zahlreichen Berichte der Bundesregierung bekannt sind. Was unternimmt die Bundesregierung, um derlei völkerrechtswidrige Einsätze unter Nutzung ihres Staatsgebietes zu verhindern?
- 2) Welche Zusagen hat sie von den USA dafür bekommen, dass die Drohnenangriffe völkerrechtskonform seien?

Zitator:

Vielen Dank für Ihre Interview-Anfrage.

Leider müssen wir Ihnen mitteilen, dass ein Interview nicht möglich sein wird.

Wir bitten hierfür um Ihr Verständnis.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Pressteam

Auswärtiges Amt

Erzählerin:

Von anderen Journalisten und der politischen Opposition ist die Bundesregierung immer wieder gebeten worden, detailliert auf ähnliche Fragen zu antworten. Wenn sie überhaupt etwas sagt, klingt das so wie bei Sawsan Chebli, damals Sprecherin des Auswärtigen Amtes, in der Bundespressekonferenz vom 5. Dezember 2016:

OT Sawsan Chebli, Bundespressekonferenz

Die USA haben uns gesagt, dass sie bei ihrem Agieren in dem von Ihnen angesprochenen Komplex, dass sie sich an das Völkerrecht halten. Das haben wir so... das finden wir richtig und gut, und das nehmen wir genau so wahr.

Zwei Fragen habe ich noch an Christina Gibson und Andrew Caulk.

Autorin:

For those civilian casualties that the US is acknowledging, have you ever paid compensation, apologized, or how do you deal with these cases?

Erzählerin:

Haben Sie für die zivilen Opfer, die die USA zugeben, jemals Entschädigungen gezahlt oder sich entschuldigt? Wie gehen Sie mit diesen Fällen um?



Mich interessiert diese Frage im Zusammenhang mit möglichen Verstößen gegen das Völkerrecht: Viele Juristen sind davon überzeugt, dass zivile Opfer nach dem Völkerrecht Anrecht auf Entschädigung haben.

OT Christina Gibson

So there's a list under the policy of criteria that must be met in order for us to to give an ex gratia payment. And so we have to be able to meet those those various criteria, including having a U.S. personnel to do that. So it would ultimately be U.S. personnel working with federal government, Somalia.

Übersetzerin :

Es gibt eine Liste von Kriterien, die erfüllt sein müssen, damit wir eine solche freiwillige Zahlung leisten können. Wir müssen also in der Lage sein, diese verschiedenen Kriterien zu berücksichtigen. Dazu gehört auch, dass wir über US-Personal verfügen, das diese Aufgabe übernimmt. Letztendlich würde es sich also um US-Personal handeln, das mit der somalischen Bundesregierung zusammenarbeitet.

OT Autorin

Of all those cases you acknowledge how many payments have been made?

Erzählerin:

Wie viele Zahlungen haben Sie in den Fällen geleistet, in denen Sie zivile Opfer zugeben?

OT Christina Gibson

For U.S. Africom, we have not given any ex gratia payments.

Übersetzerin :

Wir haben für US Africom überhaupt keine freiwillige Zahlung geleistet.

OT Autorin

Because ...

Christina Gibson

We have to nest under that duty policy. So, for example, one of the pieces of the policy is that the payments can't be used for nefarious or illegal activity, so they must be able to be safeguarded from being taxed by al-Shabab, from being confiscated, cetera. And the feasibility of U.S. representatives meeting with a prospective recipient in a safe and appropriate setting to express the associated condolence, sympathy or goodwill.

Übersetzerin :

Wir müssen uns an die Vorschriften halten. Dazu gehört zum Beispiel, dass die Zahlungen nicht für ruchlose oder illegale Aktivitäten verwendet werden dürfen. Es muss also sichergestellt sein, dass sie von Mitgliedern der Shabaab-Miliz nicht besteuert oder beschlagnahmt werden. Außerdem muss es möglich sein, dass sich Vertreter der USA mit einem potenziellen Empfänger der Zahlung in einer sicheren und angemessenen Umgebung trifft, um die damit verbundene Beileidsbekundung, das Mitgefühl oder den guten Willen auszudrücken.

OT Autorin

So for those who are living in Lower Shabelle, it's almost excluded.

Erzählerin:

Damit sind Zahlungen an diejenigen, die in Lower Shabelle leben, so gut wie ausgeschlossen.

Lower Shabelle wird von der Shabaab-Miliz kontrolliert und ist daher Zielgebiet etlicher US-Drohnenangriffe.

OT Christina Gibson

It's truly a case by case basis, and I'm not able to speak to the specifics of each case.

Übersetzerin :

Wir entscheiden wirklich in jedem Fall neu, und ich darf über die einzelnen Fälle nicht sprechen.

OT Autorin

But in practise, as was as you haven't paid anything so far.

Erzählerin:

Faktisch haben Sie bisher aber gar nichts gezahlt.

Christina Gibson

Absolutely.

Übersetzerin 1:

Das ist richtig.

Erzählerin:

Entspricht es dem Völkerrecht, zivile Opfer nicht zu entschädigen? Wobei die Sache noch komplizierter ist: Nach eigener Darstellung führt die US-Regierung in Somalia Krieg, und

zwar gegen den Terror, also in diesem Fall gegen die islamistische Shabaab-Miliz. Betont der Sprecher des US-Spezialkommandos für Afrika, Andrew Caulk.

OT Andrew Caulk

They are all strikes that are in support of partner force operations in Somalia. And generally the way we characterise these strike operations is sort of as a last resort to get after the VEO leadership and attacks that are happening against the partner forces in Somalia.

Übersetzer :

Es handelt sich dabei um Angriffe zur Unterstützung von Operationen der Partnertruppen in Somalia. Im Allgemeinen bezeichnen wir diese Angriffe als letztes Mittel, um die Führung der bewaffneten Terrorgruppe und die Angriffe auf die Partnertruppen in Somalia zu bekämpfen.

Erzählerin:

Die US-Armee legt Wert darauf, dass sie auf Bitten der somalischen Regierung in Somalia im Einsatz ist. Aber ist das wirklich ein Krieg? Ist es keiner, müssen die USA die restriktiveren Menschenrechte respektieren, und nicht nur das Kriegsvölkerrecht. Damit es ein Krieg ist, bräuchten die USA einen militärisch organisierten Gegner. Trifft das auf die Shabaab-Miliz zu? Und angenommen, die Opfer der Drohnenanschläge sind wirklich islamistische Milizionäre - dürfen sie ohne Gerichtsverfahren aus der Luft exekutiert werden? Ist das nicht eine außergerichtliche Tötung und damit illegal? Hinzu kommt die Frage nach der wirklichen Zahl ziviler Opfer.

Eine letzte wichtige Frage stelle ich Andrew Caulk: Wo wird über die US-Drohnenangriffe in Somalia entschieden - auch in Deutschland?

OT Andrew Caulk

So ultimately, the Africom commander, General Townsend, is the responsible authority for strikes in the Africom area of operations.

Übersetzer :

Die letzte Entscheidung hat der Kommandant von Africom, General Townsend. Er ist verantwortlich für alle Luftangriffe im Operationsgebiet von Africom.

OT Autorin

So the decision is taken here in Germany?

Erzählerin:

Die Entscheidung wird also in Deutschland getroffen?

OT Andrew Caulk

For particular strikes, it is from the Africom command commander's purview.

Übersetzer :

Für bestimmte Angriffe fällt das in die Verantwortung des Kommandanten von Africom.

Erzählerin:

Deutschland spielt also eine weit wichtigere Rolle im US-Drohnenkrieg in Somalia, als bisher angenommen: Bei den bisherigen Bundestagsdebatten und Gerichtsurteilen lag der Fokus auf Ramstein und der Rolle, die Deutschland für die technische Übermittlung der Daten spielt. Nach dem Interview mit Africom ist klar: Die Entscheidungen über etliche Drohnenangriffe in Somalia werden in Deutschland getroffen. Wer ist Opfer dieser Entscheidungen? Ich möchte in Mogadischu mit weiteren Angehörigen von Toten des Drohnenkriegs sprechen. Und dadurch eine bessere Vorstellung davon bekommen, wer ins Visier der US-Armee gerät, wer als Terrorist gilt.

Erzählerin:

Im Zentrum wirkt Mogadischu fast wie eine ganz normale Stadt. Am wichtigsten Kreisverkehr namens K4 jagen sich gepanzerte SUVs, Pick-Ups mit bewaffneten Sicherheitsleuten, TukTuks und Eselskarren gegenseitig die Vorfahrt ab. Ein paar Meter weiter bieten Händlerinnen und Händler ihre Waren an: Bündel der Blätterdroge Khat, Obst, Mobiltelefone und andere elektronische Geräte.

Erzählerin:

Nicht weit von K4 entfernt, liegt das kleine Reisebüro von Abdifatah Barre Mohamed. An den Wänden hängen Plakate von Turkish Airlines, hinter zwei Schreibtischen sitzen Abdifatahs beiden Angestellten und warten auf Kunden.

Erzählerin:

Wegen der Corona-Pandemie kommen deutlich weniger Kunden als früher, die beiden nutzen die freie Zeit, um Online türkische Filme zu gucken - damit sie die Sprache lernen, wie sie versichern. Abdifatah hat nichts dagegen, die Türkei ist ein wichtiger Wirtschaftspartner, zwei Drittel aller Tickets verkauft er für Istanbul.

OT Abdifatah Barre Mohamed

Übersetzer :

Jetzt während der Pandemie ist es schwer, den Gewinn vorherzusagen, alles ist sehr unberechenbar. Vor Corona habe ich im Monat etwa 300 US-Dollar Gewinn gemacht, also



nach Abzug der Miete, der Gehälter und aller anderen Ausgaben. Jetzt ist es weniger. Manchmal mache ich sogar Verlust und muss meine Rücklagen einsetzen.

Erzählerin:

Das trifft ihn besonders hart, weil fast zeitlich mit dem Beginn der Pandemie seine Ausgaben deutlich gestiegen sind: Am 24. Februar 2020 wurde sein Bruder Mohamud Salad Mohamud getötet, als er auf seiner Bananenfarm in der Nähe des Ortes Jilib war, Luftlinie etwa 330 Kilometer südlich von Mogadischu. Der Bruder hinterließ eine Frau und acht Kinder.

OT Abdifatah Barre Mohamed

Übersetzer :

Wir müssen nun für seine Familie sorgen, diese Verantwortung empfinden wir als großen wirtschaftlichen Druck. Keines seiner Kinder musste die Schule abbrechen, das Leben geht für sie äußerlich weiter wie vorher, aber für uns ist diese Verantwortung eine große Bürde. Zum Glück bin ich nicht allein, ich habe zwei Brüder, aber selbst für uns zusammen ist das nicht einfach.

OT Abdifatah Barre Mohamed

Übersetzer :

Er war Manager der Hormuud-Filiale in Jilib, außerdem hatte er eine Bananenfarm. Während er auf seiner Farm war, wurde er durch einen Luftangriff von Africom getötet.

Erzählerin:

Hormuud ist eines der größten Telekommunikationsunternehmen in Somalia. Abdifatah erzählt, an diesem Tag sei auf der Farm seines Bruders auch ein Arbeiter gewesen, der habe den Angriff gegen 3 Uhr 45 am Nachmittag überlebt. Der Arbeiter rief Abdifatahs beide Brüder an, die ebenfalls in Jilib lebten, zur Farm eilten und auch Abdifatah anriefen, der sich sofort auf den Weg machte. Die Rakete habe einen Krater mit einem Durchmesser von zweieinhalb Metern in den Boden gerissen.

OT Abdifatha Barre Mohamed

Übersetzer :

Der Körper meines Bruders war in Teile zerrissen, aber wir erkannten noch seine Hand und sein Gesicht.

Erzählerin:

Wie seine beiden Brüder Amnesty International berichteten, sei auch ein Bein erkennbar gewesen. Sie hätte alle Teile, die sie gefunden hätten, in einen Sack getan. Während sie die Leichenteile zusammensuchten, seien zwei Drohnen weiterhin über ihnen gekreist, die beiden unbemannten Flugzeuge seien schon eine ganze Weile vor dem Angriff über der Stadt in der Luft gewesen. Abdifatah erzählt, es habe mindestens zwei Raketeneinschläge gegeben, das habe der überlebende Arbeiter berichtet.

OT Abdifatah

Übersetzer :

Mein Bruder hatte viele Probleme mit der Shabaab-Miliz, die die Gegend kontrollierte, weil er die Hormuud-Filiale in Jilib leitete. Sie haben ihn sogar einige Male verhaftet. Er hatte große Angst vor den Islamisten - und nicht vor einem Luftangriff der USA.

Erzählerin:

Mitarbeiter von Hormuud berichteten der Menschenrechtsorganisation Amnesty International, Mohamud sei von den Islamisten drei Mal festgenommen worden, weil er ihre Befehle nicht ausgeführt habe. Bei dem Streit mit der Terrormiliz ging es um Geld, sagt Abdifatah.

OT Abdifatah

Übersetzer :

Die Shabaab verlangt von allen Unternehmen eine Art Steuer. Mein Bruder sagte: "Ich bin nicht befugt, Euch etwas zu zahlen, dafür müsste ich erst meine Vorgesetzten um Erlaubnis fragen. Die werden darüber entscheiden." Die Milizionäre wollten auf diese Entscheidung nicht warten. Das war der Grund für seine Probleme mit ihnen.

Erzählerin:

Kann es sein, dass Mohamud Salad Mohamud durch einen Luftangriff getötet wurde, weil er der Shabaab-Miliz gezwungenermaßen etwas zahlte? Machte er sich deshalb als Unterstützer der Terrormiliz verdächtig? Es ist bekannt ist, dass Islamisten Menschen anrufen, um sie unter Druck zu setzen und zu Zahlungen zu zwingen. Geriet Mohamud ins Visier von Africom, weil er Telefonkontakte mit Mitgliedern der Terrorgruppe hatte? Sicher ist: Derlei Kontakte sind in Somalia nichts Ungewöhnliches. Vermutlich würden die allermeisten der Angerufenen auf diese Telefonate liebend gerne verzichten. Einer, der einschlägige Erfahrungen hat, ist Abdullahi Mohamed. Nur der 38-Jährige ist ehemaliger Finanzminister, ehemaliger Abgeordneter und Besitzer eines Hotels.

Erzählerin:

Es steht direkt am Lido-Beach, dem Strand der somalischen Hauptstadt. Junge Männer, Frauen und Kinder spielen in den Wellen und Fußball im Sand. Die somalische Bevölkerung lässt sich manche Vergnügen nicht nehmen, trotz der ständigen Bedrohung durch den Terror. Abdullahis luxuriöses „Elite-Hotel“ wurde im August 2020 von der Shabaab-Miliz angegriffen, mit Sprengstoff brachten die Milizionäre das Gebäude teilweise zum Einsturz, 15 Menschen starben. Abdullahi, der selbst im Hotel war, überlebte den Anschlag mit viel Glück.

OT Abdullahi Ahmed Nur

I do believe 100% this is all about paying to them some money. So, and the reason I refused to pay the money, I know what they will do whatever I pay to them. They will buy guns, ammunitions and bombs, and they will kill innocent people. And, I deliberately contributed to, you know, killing the civilians and innocent people.

Übersetzer :

Ich bin sicher, dass der Anschlag die Strafe dafür war, dass ich ihnen kein Geld gezahlt habe. Ich habe mich geweigert, ihnen egal welche Summe zu zahlen. Sie würden davon nur Gewehre, Munition und Sprengstoff kaufen, um unschuldige Menschen zu töten. Ich hätte wissentlich zu deren Tod beigetragen.

Erzählerin:

Mehrfach hätten ihn Mitglieder der Shabaab-Miliz angerufen und aufgefordert, ihnen eine so genannte „Steuer“ zu zahlen. Immer wieder habe er aufgelegt, ohne sich überhaupt auf irgendwelche Verhandlungen über die Höhe der geforderten Summe einzulassen. Schon beim Blick auf die Nummer habe er gewusst, mit wem er es zu tun hatte.

Abdullahi Ahmed Nur

They keep calling each and every small kiosk in the city. They are calling and keep asking money. You know, there is bank accounts that they use in order to, that money, everybody knows, because some people they were paying since 2017 to that account, to that name, to that numbers. I'm not saying everybody, but a huge number of business people, they do pay, very huge number.

Übersetzer 2:

Sie rufen regelmäßig jedes noch so kleine Geschäft in der Stadt an und fordern Geld. Die Miliz hat ein Bankkonto und verlangt, dass man die geforderte Summe dorthin überweist. Jeder kennt die Nummer dieses Kontos, manche Geschäftsleute müssen schon seit

mehreren Jahren dahin Geld überweisen. Okay, ich meine nicht buchstäblich jeder, aber sehr viele Geschäftsleute zahlen sehr hohe Beträge.

Erzählerin:

Somalia-Experten des UN-Sicherheitsrates kommen in ihrem Bericht von September 2020 zu demselben Ergebnis: Die Terrormiliz hat ein effektives Finanzsystem aufgebaut, und das nicht nur in den Gebieten, die sie auch militärisch kontrolliert.

Erzählerin:

Zentrales Element des Drohnenkriegs ist der so genannte „Intelligence Tail“, das nachrichtendienstliche Umfeld jeden Angriffs: Daten, die gesammelt werden, um militärische Ziele für Luftangriffe zu finden. Dazu gehören auch verdächtige Telefonnummer und Telefonkontakte. Wer wertet die Terabytes und Petabytes an Daten aus? Mir gegenüber hat Christina Gibson von Africom behauptet, in Somalia seien der US-Armee erst fünf tödliche Fehler unterlaufen, und es habe nur acht verletzte Zivilisten gegeben. Kann das stimmen?

OT Chris Woods

And in that same time, they say that they've killed at least 1,900 militants. So, very, very low ratio of civilian harmed to militants killed by those U.S. actions.

Übersetzer:

In dieser Zeit haben sie nach eigenen Angaben mindestens 1.900 Kämpfer getötet. Das Verhältnis zwischen zivilen Opfern und getöteten Kämpfern ist also sehr, sehr gering.

Erzählerin:

Chris Woods, ehemaliger Investigativ-Journalist der BBC, hat 2014 die Organisation Airwars gegründet, die in London ansässig ist. Sie zählt die zivilen Opfer von bewaffneten Konflikten weltweit, in die internationale Mächte wie die USA, aber auch Russland oder die Türkei verwickelt sind: in Afghanistan oder dem Irak, im Jemen, in Somalia oder Syrien.

OT Chris Woods

Our own estimate of civilian deaths from U.S. actions in Somalia which goes all the way back to 2007 is, we believe, somewhere between 70 and 140 civilians have likely been killed by U.S. actions over that time.

Übersetzer:

Nach unseren Schätzungen wurden durch Aktionen des US-Militärs in Somalia, die bis ins Jahr 2007 zurückreichen, wahrscheinlich zwischen 70 und 140 Zivilisten getötet.

Erzählerin:

Also wesentlich mehr, als behauptet. Der erste Luftangriff wurde 2007 nicht mit einer Drohne durchgeführt, sondern einem bemannten Kampfflugzeug. In der Zählung der Luftangriffe unterscheidet Airwars nicht zwischen bemannten oder unbemannten Flugzeugen, allerdings setzt die US-Luftwaffe in Somalia ganz überwiegend Drohnen ein. Mitgezählt sind auch einige Opfer von militärischen Operationen am Boden.

OT Chris Woods

The slight challenge we have is that we don't really understand the targeting processes that the United States uses, how it chooses who to target, how it chooses who to kill and who not to kill, or which rank of members of Al Shabaab it decides to target. And, I think, also complicating matters further, we have two separate campaigns in Somalia. You have the relatively public campaign of Africa Command which is based in, headquartered in Germany, and then we believe there are still occasional strikes being conducted by the Central Intelligence Agency in Somalia too, and they are much less understood, often against high value targets or problematic targets.

Übersetzer:

Wir haben das kleine Problem, dass wir nicht wirklich verstehen, wie die Vereinigten Staaten entscheiden, wen sie ins Visier nehmen und töten, und wen nicht. Welchen Rang die Mitglieder von Al-Shabaab haben, die das US-Militär ins Visier nimmt. Erschwerend kommt hinzu, dass es in Somalia zwei unterschiedliche militärische Kampagnen der USA gibt: zum einen die vergleichsweise transparenten Operationen des Afrika-Kommandos, das seinen Sitz in Deutschland hat. Darüber hinaus glauben wir, dass auch der US-Geheimdienst CIA immer noch gelegentlich Angriffe in Somalia durchführt. Über die wissen wir viel weniger, sie richten sich aber oft gegen besonders hochrangige oder problematische Ziele.

Erzählerin:

Bei meinem Besuch in der US-Kaserne in Stuttgart Möhringen wollte ich von Andrew Caulk und Christina Gibson wissen, wer als Zivilist gilt, und wer als Kämpfer.

OT Autorin

So if someone pays under pressure this "zakat" or cooperates in another way for fear of his life or whatever - well, provided somebody pays zakat

Erzählerin:

Wenn jemand unter Druck diese Zwangssteuer zahlt, Zakat, oder in anderer Weise mit der Miliz kooperiert, weil er um sein Leben fürchtet...



OT Andrew Caulk

That that is not a valid military target under how we determine how we determine if someone is in the valid military target, it has to be something much more substantial. So when we're when we're considering using a strike as an option, these are very limited in nature. And they're going against what we would call high value targets. These are people who are in leadership roles, people who are building explosives or teaching others to build explosives.

Übersetzer :

Dadurch wird er nach unseren Kriterien noch nicht zu einem zulässigen militärischen Ziel. Dafür muss etwas viel Grundsätzlicheres vorliegen. Wir führen nur sehr wenige Luftangriffe aus, sie richten sich gegen das, was wir "hochwertige Ziele" nennen. Also Menschen, die innerhalb der Organisation Führungspositionen innehaben, die Sprengsätze bauen oder anderen beibringen, wie man solche Sprengsätze baut.

Erzählerin:

Nairobi, die kenianische Hauptstadt, anderthalb Flugstunden von Mogadischu entfernt. In Westlands, einem der grüneren Stadtviertel, treffe ich Abdullahi Hassan. Er arbeitet für Amnesty International. Ihn zu finden war trotz Wegbeschreibung nicht ganz einfach, die Menschenrechtsorganisation verzichtet auf jegliche Hinweisschilder. Aus Sicherheitsgründen, wie Abdullahi Hassan sagt. Er ist einer von vier Autoren des Amnesty-Berichts über zivile Opfer der US-Luftangriffe in Somalia vom März 2019 und hat zu etlichen weiteren Fällen recherchiert. Auch zum Tod des Hormuud-Angestellten Mohamud Salad Mohamud.

OT Abdullahi Hassan

Mohamud was a very, was a well-known individual. He was a very famous man. He was a businessman. Prior to his killing, Mohamud travelled to Mogadishu to conduct his business as usual and meet with Hormuud officials in Mogadishu where he carried out auditing responsibilities. He also visited hospitals because he was sick, he was medicated. Amnesty International and myself had access to the medical records of Mohamud when he was in Mogadishu. We also interviewed senior officials from the Hormuud Telecommunication company who confirmed to us that he was their employee. We reviewed his Hormuud identity card. So, all the interviews we carried out including the interviews with those senior individuals indicate to us Mohamud was a civilian.

Übersetzer :

Mohamud war ein sehr bekannter, fast berühmter Mann. Kurz vor seinem Tod war er nach Mogadischu gefahren, wo er sich mit Hormuud-Mitarbeitern getroffen hat, er war mit Rechnungsprüfungen beauftragt. Mohamud nahm außerdem Termine im Krankenhaus wahr, weil er gesundheitliche Probleme hatte. Meine Kollegen von Amnesty International und ich haben die medizinische Dokumentation seiner Arztbesuche in Mogadischu gesehen, und leitende Angestellte von Hormuud interviewt, die uns bestätigten, dass er für das Unternehmen gearbeitet hat. Wir haben seinen Dienstausweis gesehen. Alle, die wir interviewt haben bestätigten uns, dass Mohamud ein Zivilist war.

Erzählerin:

Am Tag vor seinem Tod sei Mohamud nach Jilib zurückgefahren.

OT Abdullahi Hassan

If the U.S. military or the Somali authorities wanted to get access to him, they could have arrested him. They could have apprehended him in Mogadishu when he was, you know, conducting all this business. There are so many checkpoints between Mogadishu and Jilib. They could have stopped him and arrested him in those checkpoints for interrogation. But, they chose to kill him and in an airstrike.

Übersetzer:

Wenn die US-Armee oder die somalischen Behörden seiner habhaft werden wollten, hätte sie ihn auch verhaften könnten. Sie hätten ihn festnehmen können, während er in Mogadischu seinen unterschiedlichen Geschäften nachging. Darüber hinaus gibt es zwischen Mogadischu und Jilib jede Menge Straßensperren. Sie hätten ihn dort anhalten, festnehmen und befragen können. Stattdessen haben sie beschlossen, ihn durch einen Luftangriff zu töten.

Erzählerin:

Dazu sagte mir Andrew Caulk vom US-Spezialkommando für Afrika:

OT Andrew Caulk

I can't comment on the specifics of this individual's pattern of life, what had happened and what availability the partner force would have had. But I can say that in the event that we can have that the partner force is able to go and apprehend an al-Shabaab member, they will do so. So it may again, I don't want to comment or speculate on what may or may not have happened for this particular incident.

Übersetzer :

Ich kann mich zu den Einzelheiten des Lebenswandels dieser Person nicht äußern, zu dem, was passiert ist, und zu der Frage, welche Möglichkeiten unsere Partnertruppen gehabt hätten. Sagen kann ich aber, dass unsere somalischen Partnertruppen, falls sie in der Lage sind, ein al-Shabaab-Mitglied festzunehmen, dies auch tun werden. Aber nochmal: Ich mich nicht dazu äußern oder spekulieren, was bei diesem speziellen Vorfall geschehen ist oder nicht.

Zitator:

Aus dem Mailverkehr mit der Pressestelle des Auswärtigen Amtes.

Erzählerin:

Wie eben telefonisch besprochen, hier nochmals meine erste Mail mit einer erneuten Interviewanfrage. Es geht um folgende Fragen:

3) Überprüft die Bundesregierung ggf. die Beteuerungen der USA, das Völkerrecht werde bei allen Einsätzen eingehalten?

Zitator:

Vielen Dank für Ihre Interview-Anfrage.

Leider müssen wir Ihnen mitteilen, dass ein Interview nicht möglich sein wird.

Wir bitten hierfür um Ihr Verständnis.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Presseteam

Auswärtiges Amt

Erzählerin:

Berlin. Meine Interviewanfragen beim Auswärtigen Amt bleiben ohne Ergebnis, Antworten auf meine Fragen werden ohne Begründung abgelehnt, auch Nachfragen führen nicht weiter. Sprechen würde ich vor allem gerne über die Klage der drei Jemeniten gegen die Bundesrepublik Deutschland wegen der Drohnenangriffe in ihrer Heimat. Zur Erinnerung: Im März 2019 hatte das Oberverwaltungsgericht Münster den Jemeniten in zweiter Instanz Recht gegeben.

Gudrun Dahme ist Sprecherin des Gerichts:

OT Gudrun Dahme, Sprecherin OVG Münster

Die Bundesregierung muss sich vergewissern, ob die US-Drohneinsätze in Jemen, die unter Nutzung der Airbase Ramstein stattfinden, mit dem Völkerrecht vereinbar sind. Sie muss also Nachforschungen anstellen auf Grundlage dessen, was das Gericht hier zusammengetragen hat, ob die USA insoweit das Völkerrecht wahren.



Erzählerin:

Im November 2020 bekam die Bundesregierung Recht, in einem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts Leipzig. Der Rechtsstreit ist damit noch nicht zu Ende, die Jemeniten haben sich an das Bundesverfassungsgericht gewandt, denn ihr Recht auf Leben sei bedroht, eins der höchsten Rechtsgüter der Verfassung. Auch wenn es bei der Klage nicht um Somalia geht, sind die grundlegenden Fragestellungen gleich: Wahren die USA bei den Drohnenangriffen das Völkerrecht, und wie weit reicht die Schutzpflicht Deutschlands für die im Ausland lebenden Kläger?

OT Daniela Hampel, Sprecherin BVerG Leipzig

Und in diesem Zusammenhang ist das Bundesverwaltungsgericht zu der Auffassung gelangt, dass grundsätzlich auch für im Ausland lebende Ausländer Schutzpflicht des deutschen Staates bestehen können.

Erzählerin:

Daniela Hampel ist Sprecherin des Bundesverwaltungsgerichts in Leipzig.

OT Daniela Hampel, Sprecherin BVerG Leipzig

Aber unter der Voraussetzung, dass einmal ein hinreichend enger Bezug zum deutschen Staatsgebiet vorhanden ist und darüber hinaus, dass Zahl und Umstände von eingetretenen Völkerrechtsverstößen erwarten lassen, dass diese Völkerrechtsverstöße sich in Zukunft wiederholen.

Erzählerin:

Was bedeutet Völkerrecht im Anti-Terrorkrieg? Entspricht es dem Völkerrecht, wenn die US-Amerikaner so genannte Terroristen aus der Luft exekutieren, ohne dass diese die Gelegenheit haben, sich vor Gericht zu verteidigen? Verabredet bin ich in einem Gewerbehof in Berlin-Kreuzberg mit Andreas Schüller.

OT Andreas Schüller

Ich bin Programmdirektor für Völkerstraftaten und rechtliche Verantwortung beim European Centre for Constitutional and Human Rights, dem ECCHR, einer Menschenrechtsorganisation in Berlin.

Erzählerin:

Der Jurist mit Spezialisierung im Völkerstrafrecht beschäftigt sich seit vielen Jahren mit dem Drohnenkrieg der USA. Er und das ECCHR unterstützen die jemenitischen Kläger, insofern ist Schüller parteiisch. Aber die Bundesregierung hat die Gelegenheit nicht wahrgenommen, ihren Standpunkt an dieser Stelle darzulegen. Schüller jedenfalls ist



davon überzeugt, dass die USA mit ihrem ferngesteuerten Krieg gegen den Terror das Völkerrecht verletzen.

OT Andreas Schüller

Dabei geht es zum einen um die Frage, ob man sich in einem bewaffneten Konflikt befindet oder nicht. Häufig ist es halt in der Terrorismusbekämpfung so, dass es keinen bewaffneten Konflikt dort gibt, in dem die USA und die terroristische Vereinigung in einem Krieg sich befinden, sondern im Endeffekt geht es um Terrorismusbekämpfung. Und das ist zu separieren von einem Kriegsfall oder einem bewaffneten Konflikt. Auch rechtlich. In einem bewaffneten Konflikt ist humanitäres Völkerrecht anwendbar. Das heißt, unter bestimmten Voraussetzungen dürfen Menschen auch getötet werden. Außerhalb eines bewaffneten Konfliktes gelten die Menschenrechte. Da ist eine Tötung von Menschen aus der Luft im Grunde genommen komplett ausgeschlossen.

Erzählerin:

Und Drohnenangriffe grundsätzlich illegal. Zwar sprechen die USA von einem „Krieg gegen den Terror“, aber eine solche globale und einseitige Kriegserklärung ist nach Schüllers Ansicht nicht mit dem Völkerrecht vereinbar.

OT Andreas Schüller

Die akzeptiert in Deutschland z.B. auch die Bundesanwaltschaft nicht, die auch sagt, dass bewaffnete Konflikte zeitlich und räumlich eingegrenzt und bestimmt werden müssen, dass es nicht über eine fast 20 Jahren einen globalen Krieg weltweit an jedem Ort gegen jeden, der mit al-Qaida oder auch nur im entferntesten Verbündeten zu tun hat, darunterfällt. Also das ist ein Beispiel, dass Völkerrecht nicht endlos ausgelegt werden kann, wie es politisch gerade passt.

Erzählerin:

Hat Deutschland eine Schutzpflicht, weil manche Einsätze auch von hier aus mitgesteuert werden? Daniela Hampel, Sprecherin des Bundesverwaltungsgerichts Leipzig.

OT Daniela Hampel, Sprecherin BVerG Leipzig

250 Das Bundesverwaltungsgericht verlangt für das Entstehen der Schutzpflicht, dass ein hinreichend enger Bezug zum deutschen Staatsgebiet bestehen muss. Und diesen Bezug hat es dahin definiert, dass ein Teilakt des Gesamtgeschehens einen relevanten Entscheidungscharakter haben muss. Und dieser Teilakt muss im Inland stattfinden. Einen solchen Bezug hat das Bundesverwaltungsgericht abgelehnt für rein technische Übermittlungsvorgänge ohne jede Entscheidungselemente. Die hat es im vorliegenden Fall darin gesehen, dass der Datenstrom für die Steuerung der Drohnen von Amerika über Glasfaserkabel auf die Airbase Ramstein übertragen werden und von dort aus über

eine Satelliten-Relaisstation dann die Drohnen angefunkt werden. Das ist ein rein technischer Übermittlungsvorgang, nach der Auffassung des Bundesverwaltungsgerichts, der nicht den hinreichend engen Bezug begründet zum deutschen Staatsgebiet.

Erzählerin:

Allerdings ist die Grundannahme für das Urteil falsch: Auch Teile des Entscheidungsprozesses erfolgen in Deutschland. So sieht es Africom, auch der Bundesregierung sei das bekannt. Daran erinnert Andreas Schüller.

OT Andreas Schüller

Ich glaube es war 2016 hat die US-Botschaft Deutschland darüber informiert, dass Ramstein für den Datentransfer, aber auch die Analyse und Auswertung von Daten genutzt wird. Das hat die Bundesregierung dann im Bundestag berichtet und seitdem zieht sich die Bundesregierung immer auf diese Formulierung zurück, sie würde in einem ständigen Dialog mit den USA über die rechtliche Verantwortung und das die Einhaltung des Rechts bei Nutzung der Stützpunkte stehen. Mehr Informationen gibt's nicht. Wir wissen weder den Inhalt dieser Gespräche. Wir wissen weder, welche Rechtspositionen dort diskutiert wurden, welche Rechtspositionen die Bundesregierung in diesen Gesprächen mit den USA vertritt.

Erzählerin:

Die Bundesregierung räumte im November 2016 gegenüber dem Bundestag ein, dass über Ramstein nicht nur die technische Datenübermittlung läuft. Sondern dass der US-Luftwaffenstützpunkt außerdem eine Reihe weiterer Aufgaben unterstützt, darunter die Planung, Überwachung und Auswertung von zugewiesenen Luftoperationen. Diese weitreichende Rolle Deutschlands war in der zweiten Instanz, also vor dem Oberverwaltungsgericht Münster im Jahr 2019 durchaus Thema. Aber in ihrem Urteil bezogen sich die Richter in Münster auf die technische Datenübermittlung in Ramstein.

OT Daniela Hampel

Ob über diesen rein technischen Übermittlungsvorgang hinaus Aufklärungsdaten etwa aus Videoaufnahmen von Drohnen ausgewertet werden, hat das Oberverwaltungsgericht nicht abschließend tatsächlich aufgeklärt. An diese Aufklärungssituation durch das Oberverwaltungsgericht ist das Bundesverwaltungsgericht als Revisionsinstanz gebunden.

Erzählerin:

Tatsächlich bestand die Aufgabe der Richter in Leipzig nur darin, das Urteil des Oberverwaltungsgerichtes Münster auf Rechtsfehler zu überprüfen. Anders als in der

Berufungsinstanz können nicht noch einmal die tatsächlichen Umstände des Falls geprüft, keine neuen Beweise erhoben werden.

Ich frage Daniela Hampel weiter: Was bedeutet es für die Schutzpflicht Deutschlands, dass die US-Armee Daten für den Drohnenkrieg in Deutschland auswertet? Und mehr noch, dass Entscheidungen über Drohnenangriffe in Somalia in Deutschland getroffen werden. Sie dürfe als Sprecherin des Gerichtes nur über die tatsächlich gefällten Urteile reden, hat mir Daniela Hampel erklärt, bevor ich das Mikrophon eingeschaltet hatte. Aber dann sagt sie doch noch einen wichtigen, weitergehenden Satz:

OT Daniela Hampel

Also das Bundesverwaltungsgericht hat wie eben ausgeführt verlangt, dass ein Teil des Gesamtgeschehens, um das es geht, einen relevanten Entscheidungscharakter haben muss, und dieser muss im Inland stattfinden. Und dann wäre in den von Ihnen geschilderten Sachverhalten zu prüfen, ob es sich jeweils um solche Teilakte handelt mit Entscheidungsgewicht, die dem deutschen Staat zurechenbar sind.

Erzählerin:

Man könnte also sagen: In diesem Fall müsste Deutschland den USA gegenüber viel entschiedener auf die Einhaltung des Völkerrechts beim Drohnenkrieg pochen. Und macht sich, sofern es das nicht tut, bei illegalen Angriffen womöglich mitschuldig.

Erzählerin:

Über 6000 Kilometer entfernt, in Mogadischu, wartet Abdifatah Barre Mohamed schon lange auf Nachrichten aus dem Westen: Auf das Eingeständnis der US-Armee, dass sein Bruder, der im Bananenfeld von einer Rakete zerrissen wurde, kein Terrorist war. Auch die Angehörigen von Abdulkadir und Mahad warten, den beiden, die zusammen mit einem Arbeiter an einer Wasserstelle durch einen Drohnenangriff tödlich verletzt und getötet wurden. Sie wollen, dass die Namen ihrer Angehörigen rehabilitiert werden, erwarten eine Entschuldigung, die Zahlung von Kompensation - die Entlastung von der finanziellen Bürde, für die Familien der Toten sorgen zu müssen. Dass vor deutschen Gerichten über den US-Drohnenkrieg verhandelt wird, davon hat Abdifatah schon gehört. Ich frage ihn, ob er noch etwas sagen möchte, wonach ich ihn nicht gefragt habe.

OT Abdifatah Barre Mohamud**Übersetzer:**

Meine Botschaft ist: Es ist mir sehr wichtig, dass wir Gerechtigkeit bekommen. Falls die deutsche Regierung uns helfen könnte, dass wir unser Rechte kriegen, sollte sie das so bald wie möglich tun, weil wir schon so lange darauf warten.

Illegale Angriffe? - Deutschlands Rolle im US-Drohnenkrieg**Ein Feature von Bettina Rühl****Es sprachen:****Katharina Schmalenberg****David Vormweg****Guido Renner****Judith Jakob****Jens Hartwig****Jochen Langner und Tom Jacobs****Technische Realisation:****Regieassistentz: Peter Simon****Regie: Matthias Kapohl****Redaktion: Johannes Nichelmann und Leslie Rosin**

Eine Produktion des Westdeutschen Rundfunks für das ARD radiofeature, 2021.

Gefördert von der Film- und Medienstiftung NRW.

... hören, was dahinter steckt!

Das ARD radiofeature können Sie auch als Podcast abonnieren. Alle Folgen finden Sie in der ARD Audiothek. Genauso wie das Gespräch mit der Autorin Bettina Rühl über ihre Recherche.

